



Konzeption

Großtagespflegestelle
Grenzlandzwerge
Eltings Poll 4
46399 Bocholt-Suderwick
Tel.: 02874/9020066
grenzlandzwerge@jusa-bocholt.de



Inhaltsverzeichnis

- 1. Was ist eine Großtagespflegestelle**
- 2. Unser Träger**
- 3. Vorstellung der Räumlichkeiten**
- 4. Tagesablauf**
 - Ein Tag bei den Grenzlandzwerge
 - Die Mahlzeiten
 - Essensbeitrag
- 5. Unser pädagogisches Konzept**
 - Die Eingewöhnungszeit
 - Beobachtung und Dokumentation
 - Individuelle Mappe
 - Abschied und Übergang in den Kindergarten
 - Pädagogische Grundsätze
- 6. Elternarbeit**
 - Täglicher Austausch
 - Elterngespräche
 - Transparenz
- 7. Organisatorisches**
 - Mitzubringen sind
 - Öffnungszeiten/Urlaub
 - Krankheit
- 8. Hier finden sie uns**
- 9. Allgemeines**
 - Fortbildung, Qualitätssicherung und fachlicher Austausch
 - Personelle Vertretung im Krankheitsfall
 - Schweigepflicht
- 10. Schlussbemerkung**



1. Was ist eine / unsere Großtagespflegestelle

Die Großtagespflegestelle ist eine Betreuungsform zwischen privater Kindertagespflege und einer institutionellen Einrichtung. Hier wird familiennahe Betreuung mit der Gruppenstruktur einer Kinderkrippe verbunden. Neun Kinder werden hier von mindestens zwei Betreuungskräften bis zum Eintritt in den Kindergarten oder 3. Lebensjahr betreut.

Unsere Großtagespflegestelle „Grenzlandzwerge“ wurde im Januar 2016 eröffnet und liegt in Bocholt Ortsteil Suderwick – ein kleiner Ort an der niederländischen Grenze. Anders als in den anderen Einrichtungen können hier Kinder bis zum 4. Geburtstag betreut werden, wenn sie im Anschluss die Basisschool in Dinxperlo besuchen.

2. Unser Träger

Der Verein „Jugend und soziale Arbeit e.V.“ (JUSA) wurde im Jahr 1993 als freier Träger der Jugendhilfe gegründet. Ziel des Vereins ist es jungen Menschen in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern. Unter anderem ist er auch Träger mehrerer Kindertagesstätten, Großtagespflegestellen und der Kinder- und Jugendarbeit.

3. Vorstellung der Räumlichkeiten

Der große Eingangsbereich ist ausgestattet mit Kindergarderoben und Sitzbänken. Jedes Kind hat sein eigenes Tier-Erkennungszeichen, das sein Fach und seinen Haken markiert. An unserer Magnettafel finden sie immer alle wichtigen und aktuellen Informationen (z.B. Wochenrückblick, Schließungstage usw.).



Ein heller und freundlich gestalteter Gemeinschaftsraum bietet den Kindern ausreichend Platz für Spielmöglichkeiten. In der kleinen Puppenküche, die sich unter einem Spielbogen befindet, können sie nach Herzenslust die Puppen und ihre Kuscheltiere verpflegen.



Der Bauteppich im hinteren Teil des Raumes lädt nicht nur zum Bauen mit Holz oder Duplo Steinen ein, hier gibt es unter anderem auch die unterschiedlichsten Fahrzeuge, Schienen und Tiere.

Bücher schauen, vorlesen und herrlich entspannen kann man auf dem gemütlichen Sofa, das in der Lesecke steht.



In der kleinen Kindersitzecke wird fleißig gespielt und gepuzzelt.

Gemeinsam nehmen wir unsere Mahlzeiten am großen Esstisch ein, der für große und kleine Leute genügend Sitzmöglichkeiten bietet.

Der angrenzende Raum ist unser Bewegungsraum. Hier wird getanzt, geklettert, musiziert, balanciert und vieles mehr. Eine große Schaumstoffmatte sorgt dafür, dass die Kinder sich beim Toben und Turnen nicht verletzen.



An einem Haken in der Decke haben wir die Möglichkeit unterschiedliche Schaukeln und Klettergerüste aufzuhängen und auch die Mini-Kletteranlage lädt zum Klettern und auch zum Rutschen ein. Mit unseren großen Schaumstoff-Bausteinen macht das Turmbauen richtig Spaß. Durch die vielen Möglichkeiten können wir den Kindern ein abwechslungsreiches Förderprogramm bieten und es bleibt interessant. An einigen Wänden in unserer Einrichtung befinden sich Spielmöglichkeiten zur Förderung der Feinmotorik (Kugelbahn, Domino, ...).





Unsere Küche, wo wir die Mahlzeiten täglich frisch zubereiten, grenzt an den Gruppenraum und Hauswirtschaftsraum.

Von dort aus gehen wir auch in den Garten, der wiederum mit vielen attraktiven Spielmöglichkeiten (Schaukel, Rutsche, Sandkasten, Fahrzeuge, ...) individuell genutzt werden kann.



Für die Mittagsruhe stehen neun Reisebetten in einem kleinen und großen Schlafraum bereit und laden zum Träumen ein.



Unser Bad ist sehr geräumig und mit einer großen Wickelkommode und einer herausziehbaren Treppe

ausgestattet. So können die Kinder in unserem

Beisein alleine hoch klettern. In den Laden ist genügend Platz für Wechselkleidung, Windeln und was jedes einzelne Kind sonst noch benötigt. Das kleine kindgerechte Waschbecken und die winzige Toilette werden von den Kindern mit viel Freude genutzt. Auch hier sind jedes Fach und jeder Haken mit Zeichen versehen. Zudem hat jedes Kind sein eigenes Handtuch und seinen eigenen Waschlappen in der gleichen Farbe.



In den Räumlichkeiten, sowie im Garten sind alle

Sicherheitsvorkehrungen getroffen und diese werden einmal im Jahr von Fachkräften geprüft.



4. Tagesablauf

Ein Tag bei den Grenzlandzwergen

Zwischen **7 Uhr** und **8:30 Uhr** können die Kinder zu uns gebracht werden. Sie haben die Gelegenheit sich dem Freispiel zu widmen oder können uns bei den Vorbereitungen für das Frühstück helfen. Sollten Sie Ihr Kind einmal später bringen – rufen Sie uns an.

Um **8:30 Uhr** kommen wir im Bewegungsraum zur Morgenrunde zusammen. Anschließend frühstücken wir gemeinsam.

Ab **9:30 Uhr** haben wir wieder Zeit für das Spielen drinnen oder draußen, für Ausflüge oder andere individuelle Angebote. Diese sind breit gefächert und wir stimmen die Aktivitäten stets auf die aktuellen Bedürfnisse der Kinder ab.

Um **11:30 Uhr** gibt es das gemeinsame Mittagessen. Das wird nach Möglichkeit immer täglich in unserer Küche frisch zubereitet. Nach dem Mittagessen ist bis **14:30 Uhr** Mittagsruhe.

Die Eltern können ihre Kinder, mit vorheriger Absprache, entweder vor dem Mittagessen, nachdem Mittagessen oder nach dem Mittagschlaf gegen 14:30 Uhr abholen. Nach dem Mittagschlaf ist für die Kinder nochmal Zeit für Freispiel drinnen oder draußen. Ein kleiner Snack zur Stärkung wird um 15 Uhr gereicht.

Der Tag bei uns endet um **16 Uhr**.

Ein geregelter Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen und einer festen Struktur geben Ihrem Kind Sicherheit und sind Voraussetzung für das kindliche Wohlbefinden.

Die Mahlzeiten

Die Zeit für die Mahlzeiten unterbricht das Geschehen im Tagesablauf. Es bietet einen immer wiederkehrenden Rhythmus und schafft dadurch Orientierung für die Kinder (Lätzchen anziehen, Tischspruch, ...).



Frühstück: Zum Frühstück gibt es verschiedenes Obst und/oder Gemüse, Brot, Aufschnitt, Käse, Marmelade, ...

Mittagessen: Zum Mittag bereiten wir täglich ein vollwertiges, ausgewogenes, kindgerechtes und gesundes Mittagessen hier in der Einrichtung zu.

Snack: Nach der Mittagsruhe gibt es noch einen kleinen Snack (Obst, Gemüse, usw.).

Den ganzen Tag über und natürlich auch zu den Mahlzeiten können die Kinder Wasser trinken.

Hierfür bitten wir Sie, Ihrem Kind einen eigenen Trinkbecher mitzugeben, den wir auch auf unseren Ausflügen mitnehmen können.



Essensbeitrag

Wir bitten Sie der Einfachheit halber einen Dauerauftrag zum 1. oder zum 15. des Monats einzurichten mit folgender Pauschalsumme:

60 Euro – für Frühstück, Snack und Mittagessen

5. Unser pädagogisches Konzept

Die Eingewöhnungszeit

Wir orientieren uns bei der Eingewöhnung am „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Nehmen Sie sich dafür drei bis vier Wochen Zeit. In der **Anfangsphase** besuchen Sie stundenweise mit Ihrem Kind die Einrichtung. Die gemeinsame Zeit mit allen Beteiligten schafft Vertrauen, wir lernen alles Wesentliche über Ihr Kind, erfahren seine Vorlieben oder etwas über Rituale in der Familie. Ihr Kind lernt uns so langsam kennen und baut eine Bindung zu uns auf. Diese ist das Ziel der Eingewöhnung. Eine tragfähige, sichere Bindung ist die Voraussetzung für ein gelungenes, angstfreies, glückliches Miteinander.

In der **Stabilisierungsphase** dürfen Sie den Raum das erste Mal für eine kurze Zeit verlassen. Verabschieden Sie sich bitte immer klar und deutlich von Ihrem Kind. Anhand der Reaktion des Kindes auf diesen ersten Trennungsversuch planen wir dann die folgenden Tage. Ziel dabei ist es, die Trennungszeit von Ihnen als Bezugsperson immer weiter auszudehnen. Dies geschieht schrittweise und auch wenn Sie für immer längere Zeiträume die Einrichtung verlassen können, ist es doch in der Eingewöhnungszeit notwendig, dass Sie immer erreichbar sind, um Ihr Kind gegebenenfalls abholen zu können.

Mit der **Schlussphase** endet die Eingewöhnung. Das Kind zeigt ein sicheres Bindungsverhalten uns gegenüber, es lässt sich von uns trösten und hat uns als sichere Basis akzeptiert. Sie, die Eltern, sind dann über den ganzen Betreuungszeitraum nicht mehr präsent und nur für einen Notfall erreichbar.

Beobachtung und Dokumentation

Es ist uns wichtig die Persönlichkeit eines Kindes zu respektieren und sehr behutsam mit ihm umzugehen. Auch kleine Kinder setzen sich bereits aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und bestimmen ihre Entwicklung mit. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder einzugehen. Dazu ist es notwendig, das einzelne Kind gut zu beobachten. Insbesondere in den ersten Lebensjahren machen die Kinder schnelle Fortschritte in ihrer Entwicklung.

Diese Beobachtungen machen Sie als Eltern und auch wir als Betreuungspersonen täglich und wir orientieren uns daran. Des Weiteren beobachten und dokumentieren wir die Entwicklung Ihres Kindes halbjährlich anhand des Systems des EBD (Entwicklung, Beobachtung und Dokumentation). An die Ergebnisse dieser Beobachtung knüpfen wir dann in unserem pädagogischen Handeln und unserer täglichen Arbeit wieder an. Wir tauschen uns darüber auch mit Ihnen in einem ausführlichen Elterngespräch aus.



Individuelle Mappe

**„Wer in den Fußstapfen eines anderen wandelt,
hinterlässt keine eigenen Spuren.“**

Wilhelm Busch

Diese eigenen Spuren und die von jedem Kind eigene, einzigartige Entwicklung dokumentieren wir durch das Erstellen einer individuellen Mappe. Hier halten wir alle kleinen und großen Schritte, Erlebnisse und den ganz normalen Alltag anhand vieler Fotos, kurzer Berichte und einiger gesammelter Kunstwerke Ihres Kindes fest. So können Sie gemeinsam mit Ihrem Kind diese Entwicklung rückblickend noch ansehen und daran erfreuen.

Abschied und Übergang in den Kindergarten

“Wenn ich gehe, dann bin ich weg- und was macht ihr dann?” Diese Fragen stellen sich Kinder kurz vor ihrem Wechsel in den Kindergarten oder in die Basisschule. Die über Monate gewachsene Beziehung zwischen Betreuern und dem Kind macht es nicht leicht, einen neuen Weg einzuschlagen. Es braucht daher in den letzten Wochen vor dem Abschied viel Zeit für Gespräche über den anstehenden Wechsel. Wir schauen uns Fotos an und sprechen über die zurückliegende Zeit. “Weißt du noch, dass du kein Wort gesprochen hast, als du zu uns gekommen bist und jetzt spannende Geschichten erzählst, bei denen alle zuhören...”. Das sie neue aufregende Sachen erleben werden und uns bei einem Besuch davon berichten können. Die Entwöhnung kann somit stufenweise in der notwendigen Langsamkeit vollzogen werden, so wie auch die Eingewöhnung statt fand. Dies erfolgt in Absprache mit den Eltern. Der Abschied von den Grenzlandzwerge, von Freunden und Begleitern ist sehr wichtig für das Kind und seine Eltern, aber auch für die Kinder, die noch bleiben und für uns als Betreuungspersonen. Deshalb wird dieses Ereignis auch gebührend gefeiert.

Pädagogische Grundsätze

“Das Spiel – die Arbeit des Kindes”

Spiel ist nicht Spielerei, es hat eine große Bedeutung.

Das freie Spiel der Kinder und das Spiel mit den Kindern steht bei unserer Arbeit im Vordergrund.

“Spielend” möchten wir folgende Bereiche fördern:

- Sprache und Motorik
- Selbstwahrnehmung und -erfahrung
- Selbstsicherheit, Willensstärke und Selbständigkeit
- Sozialverhalten
- Kreativität z.B. beim Spielen, Malen

Die Kinder können ihre Spielmaterialien, Spielbereiche und Spielpartner selbst auswählen. Dabei entwickeln sie selbständiges Handeln und Eigeninitiative. Im Spiel lernen die Kinder Rücksicht auf die Bedürfnisse der anderen zu nehmen und erhalten die Möglichkeit, sich aktiv mit Konflikten auseinander zu setzen, sich zu behaupten oder auch Kompromisse einzugehen. Sie machen Erfahrungen mit Gleichaltrigen, Jüngeren und auch Älteren, sie lernen zu kooperieren und zu teilen. Einzelne feste Regeln, welche die Kinder verstehen und nachvollziehen können, sind dabei sehr wichtig. Sie bieten Orientierung und Sicherheit. Die Betreuungsperson nimmt je nach Bedürfnis der Kinder aktiv am Spiel teil, gibt Impulse und Anregungen oder zieht sich beobachtend zurück.



“Hilf mir es selbst zu tun”

“Hilf mir es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen.”

Frei nach dem Motto von Maria Montessori haben die Kinder die Möglichkeit, die Dinge des täglichen Lebens selbst zu tun. Wir bieten dazu lediglich sinnvolle Hilfestellung, aber nehmen ihnen nicht die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu sammeln. Das Kind erhält so die Gelegenheit, eigene Stärken und Schwächen selbst zu entdecken, und lernt damit umzugehen.

Jedliches Interesse des Kindes hängt von der Möglichkeit ab, eigene Entdeckungen zu machen.

6. Elternarbeit

Täglicher Austausch

Wir arbeiten familienunterstützend und familienergänzend. Das heißt, dass eine enge, vertrauliche Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch mit Ihnen als Eltern von zentraler Bedeutung sind. Gerade bei Kindern, die sich noch nicht selbst äußern können, ist es umso notwendiger, sich gegenseitig über wichtige Geschehnisse zu informieren. Morgens bei der Begrüßung in der Tagespflegestelle findet ein kurzer Austausch über die Tagesform und eventuelle Vorfälle usw. statt. Das Kind hat in der Zeit die Gelegenheit, sich auf den Wechsel von Familie zur Tagespflege einzustellen. Genauso werden wir Sie, wenn Sie Ihr Kind abholen über alles Wesentliche informieren.

Elterngespräche

Halbjährlich findet ein Elterngespräch statt, in dem wir uns ausführlich über die Entwicklung Ihres Kindes austauschen. Natürlich stehen wir Ihnen auch sonst jederzeit auf Wunsch für ein Gespräch zur Verfügung.

Transparenz

Um unsere Arbeit transparent zu gestalten hängen wir im Eingangsbereich einen Wochenüberblick aus, mit dem wir die Ereignisse des Tages dokumentieren. Das gibt Ihnen die Möglichkeit, sich kurz über das aktuelle Geschehen zu informieren (was haben wir gemacht, was gab es zu essen, usw.). Auch hängen wir regelmäßig Fotos von den Kindern aus, beim Spielen, Entdecken und beim Kindsein, sodass Sie einen kleinen Einblick in unseren Alltag bekommen.



7. Organisatorisches

Mitzubringen sind

- Einen Trinkbecher, den wir auf unseren Spaziergängen mitnehmen können
- Ein Paket Windeln und Feuchttücher, Creme
- Kuscheltier, Schnuller oder ähnliches, welches Ihr Kind im Laufe des Tages vermissen könnte
- Hausschuhe/Stoppersocken
- Schlafsack und Schlafanzug
- Ausreichend Wechselwäsche
- Gummistiefel (je nach Alter), Regenhose und Regenjacke
- Im Sommer: Sonnenhut und Sonnencreme
- Im Winter: Handschuhe, Mütze, Schal
- Wir bitten Sie, Ihr Kind zweckmäßig zu kleiden. Wir gehen bei fast jedem Wetter nach draußen, daher benötigt Ihr Kind Kleidung und Schuhe, die strapazierfähig sind und schmutzig werden dürfen.

Außerdem möchten wir Sie bitten, 8 - 10 Fotos für Ihr Kind mitzubringen (z. B. Bilder von ihrem Kind, von ihnen, den Geschwistern, Personen, die ihr Kind eventuell abholen kommen, dem Haustier, Lieblingskuscheltier, usw.). Daraus gestalten wir ein „Ich-Buch“.

Wichtig: Aktuelle Nummer/n, unter denen wir Sie oder eine andere Bezugsperson ständig erreichen können!!

Öffnungszeiten/Urlaub

Wir sind von Montag bis Freitag von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr für Sie da.

Wir schließen ca. 30 Tage im Jahr. Diese Tage sind an die Schulferien, bzw. Brückentage angelehnt. Die Daten werden frühzeitig ausgehängt.

Krankheit

Sollte Ihr Kind krank sein oder aus anderen Gründen die Einrichtung an einem Tag nicht besuchen können, bitten wir Sie, es telefonisch bis 8:30 Uhr abzumelden. Medikamente verabreichen wir nicht, es sei denn, Sie unterschreiben eine Erlaubnis mit genauer Dosierangabe. Bei verschreibungspflichtigen Medikamenten benötigen wir außerdem eine Kopie des Rezeptes oder eine ärztliche Verordnung.

Wenn ein Kind krank ist, so werden wir Sie oder eine andere Bezugsperson telefonisch informieren. Es ist wichtig, dass das Kind umgehend abgeholt wird. Dafür brauchen wir immer eine oder mehrere aktuelle Telefonnummern; privat, oder auch beruflich. Ein krankes Kind gehört in die Obhut seiner Familie und ist nur dort bei Krankheit gut aufgehoben. Wenn Ihr Kind wieder einen Tag gesund bzw. fieberfrei ist, freuen wir uns, es wieder bei den Grenzlandzwerge begrüßen zu können.



8. Hier finden Sie uns

Unsere Einrichtung befindet sich in Bocholt – Suderwick und wurde 2017 fertiggestellt. Das Haus liegt direkt hinter dem Haus der Lebenshilfe, nah an der niederländischen Grenze. Es befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft einige Spielplätze, die wir mit den Kindern regelmäßig aufsuchen. Auch das Tiergehege mit Ententeich in Dinxperlo ist zu Fuß gut zu erreichen.



9. Allgemeines

Fortbildung, Qualitätssicherung und fachlicher Austausch

Wir führen regelmäßige Teambesprechungen durch, um uns über alles Wesentliche auszutauschen und uns gegenseitig neue Impulse zu geben.

Mindestens einmal jährlich nehmen wir an einer fachlichen Fortbildung teil.

Alle zwei Jahre absolviert jeder von uns einen Erste-Hilfe-Kurs speziell für Kleinkinder.

Personelle Vertretung im Krankheitsfall

Im Krankheitsfall oder bei anderen Ausfallzeiten können wir uns gegenseitig vertreten. Die Kinder haben dadurch keinen Personal-Wechsel, sondern weiterhin ihre festen Bezugspersonen. Sollte das nicht möglich sein, werden wir seitens des Trägers durch eine Vertretungskraft unterstützt.

Schweigepflicht

Alles was bei den Grenzlandzwerge bezüglich der Kinder besprochen wird, wird nicht an Außenstehende weitergegeben. Es werden keine persönlichen Daten ohne Ihre Zustimmung an Dritte weitergegeben.

Wir setzen voraus, dass auch Sie als Eltern, eventuell mitgehörte Gespräche nicht an Außenstehende weitergeben.



Die Arbeit mit den Kindern erfüllt uns mit großer Dankbarkeit.
Sie zeigen uns jeden Tag aufs Neue, was Lebensfreude bedeutet.



10. Schlussbemerkung

Unser Konzept erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Es unterliegt der ständigen Überprüfung durch die Praxis. Ergibt sich aus der täglichen Arbeit die Notwendigkeit einer Änderung, so wird das Konzept der Grenzlandzwerge ergänzt, weiterentwickelt und angepasst.

